

Unterschiedliche Ausgangslagen – ein Ziel - Projekt "New Solution"/"Neue Lösung"

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und dem Städtischen Sozialzentrum (Miejski Ośrodek Pomocy Społecznej, MOPS) der Stadt Siemianowice Śląskie/ Polen.

Eigentlich hatte sich der Leiter der Verwaltung des Jugendamtes des Landkreises Anhalt-Bitterfeld darauf vorbereitet, die Kolleg*innen des Städtischen Sozialzentrums der Stadt Siemianowice Śląskie, kurz MOPS, persönlich zu begrüßen und kennenzulernen. Aber auf Grund der Pandemie ist alles anders ... gut ist, dass online Meetings zumindest ein virtuelles Kennenlernen zulassen.

Aber der Reihe nach.

Wie kommt es zur Zusammenarbeit mit dem Städtischen Sozialzentrum (Miejski Ośrodek Pomocy Społecznej, MOPS) der Stadt Siemianowice Śląskie in Polen?

Das MOPS, ein kommunaler Träger der Sozialhilfe, der Sozialarbeit, aber auch der Jugendhilfe in der Stadt Siemianowice Śląskie, ist seit Jahren daran interessiert seine Arbeit zu reflektieren, neue Ideen einfließen zu lassen und sich fachlich auszutauschen. Ja und wer in den eigenen Reihen einen Projektkoordinator angestellt hat weiß, dass sich hier ein europäischer Austausch anbietet.

Unterstützung holte sich das MOPS beim EUROSOCIAL e. V, ein Verein zur Förderung von Kooperationen im gesellschafts- und sozialpolitischen Bereich mit Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas. Dieser Verein wurde durch elf Landesverbände des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Paritätische Gesamtverband gegründet. Von hier kam auch der Gedanke, sich an die Partnerstadt von Siemianowice Śląskie zu wenden, um einen geeigneten Projektpartner zu finden (seit 1993 ist Siemianowice Śląskie eine Partnerstadt von Köthen/ Anhalt).

Über diesen Weg erfuhr die Leiterin der Regionalstelle Mitte-Ost des Paritätischen, gleichzeitig Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, vom Projekt und stellte den Kontakt zum Leiter der Verwaltung des Jugendamtes her, da für den Bereich Jugendhilfe die Kreisebene und nicht die Stadt Köthen/ Anhalt zuständig ist.

Das soweit zur Vorgeschichte.

Aber worum geht es im Projekt, welches über ein polnisches Operationelles Programm des Europäischen Sozialfonds finanziert wird?

Zielsetzung des Projektes "New Solution"/"Neue Lösung" ist das Kennenlernen der Arbeit des Jugendamtes im Bereich der Jugendhilfe, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen freien Trägern der Jugendhilfe und dem Jugendamt.

Während die Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendhilfe in Deutschland sogar gesetzlich verankert ist, ist diese in Polen bei weitem nicht so ausgeprägt. Hier wollen die polnischen Kolleg*innen vom Jugendamt lernen.

Im Rahmen der geplanten gegenseitigen Besuche soll aber auch der fachliche Austausch zum Thema Pflegekinder/ Pflegeeltern einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

Im Ergebnis des Projektes, basierend auf dem Fachaustausch, wird ein Manual zur Pflegekinderhilfe entwickelt.

Diese Arbeitshilfe, gestützt auf die Erfahrungen des Jugendamtes, soll im Rahmen einer Testphase auf die Anwendbarkeit im städtischen Sozialzentrum überprüft und später in die Arbeit des MOPS implementiert werden.

Bereits im ersten virtuellen Treffen am 25.11.2020 wurde deutlich, dass es im Projekt nicht nur darum geht, dass die polnischen Kolleg*innen vom Jugendamt des Landkreises lernen und mit freien Trägern der Jugendhilfe im Landkreis ins Gespräch und den Fachaustausch kommen.

Herr Grimm, Leiter der Verwaltung des Jugendamtes stellte heraus, dass die strukturellen Rahmenbedingungen und damit auch die Jugendhilfeverfahren und Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien differieren und deshalb nur schwer miteinander zu vergleichen sind, obwohl die zu bearbeitenden Problemlagen der Kinder und Jugendlichen sich oft ähneln.

Aber aus seiner Sicht kann das Projekt einen Beitrag dazu leisten, die unterschiedlichen Jugendhilfeansätze gegenseitig kennenzulernen und offen zu sein für neue Anregungen und die eigene Arbeit zu reflektieren.
Beide Seiten freuen sich über die Zusammenarbeit und hoffen, dass das nächste Treffen nicht nur virtuell stattfindet.